

20 Jahre Radio im Klinikum Saarlouis Großartiges Engagement



Walter Schäfer, Günter Augst und Horst Gehl, die Moderatoren des Klinikradios

„Wir machen Musik, da geht Euch der Hut hoch“, mit diesem Titel eröffnete Theresia Gehl, die Vorsitzende des Freundes- und Fördervereins die Jubiläumssendung zum 20jährigen Bestehen des Klinikradios im Marienhaus Klinikum Saarlouis. Mit diesem Song hatte auch im März 1993 die erste Sendung begonnen.

Viele Gratulanten hatten sich persönlich eingefunden oder schriftlich ihre Glückwünsche übermittelt. Krankenhausoberin Sr. Esther Rivinius dankte im Namen des gesamten Direktori- ums. Besonderer Dank galt den „Machern“ und den Moderatoren Günter Augst, Horst Gehl und Walter Schäfer für ihr außergewöhnliches Engagement über so viele Jahre: „Wir sind froh, dass wir Sie haben, dass Sie unseren Patienten so viel Freude bringen!“ brachte Heribert Frieling, der Sprecher der Marienhaus GmbH die Glückwünsche zur 738. Montagssendung auf den Punkt.

Die Moderatoren erzählten von den ersten Sendungen, den Schwierigkeiten beim Aufbau des Klinikradios. Mehr als 30.000 Titel aus Klassik, Oper, Operette, Musical, Jazz, Volksmusik, Schlagern, Kirchenmusik, Kinderliedern, Weihnachts- und Fastnachtsmusik gibt es auf CDs, Kassetten und auch auf LPs. So können die meisten Wünsche der Patienten erfüllt werden. Inzwischen ist das Klinikradio 24 Stunden täglich auf Sendung, alle Gottesdienste und Veranstaltungen des Vereins, Konzerte und Theateraufführungen können live auf allen Patientenzimmern gehört und gesehen werden.

Theresia Gehl

STIFTUNGS FORUM SAAR

Das StiftungsForumSaar hat sich im Jahr 2011 etabliert und bemüht sich um die Vernetzung und Kooperation der saarländischen Stiftungen. Die Stiftung ME Saar, die SHS Foundation, die Asko Europa Stiftung und die Stiftung Bürgerengagement Saar haben vielfältige Initiativen mit den Geldinstituten (Sparkasse Saarbrücken, Bank 1 Saar, SAARLB) entwickelt.

Auftakt war der erste saarländische Stiftungstag 2011. Dann folgten viele einzelne Themen im Jahresprogramm 2012. Jetzt ist das StiftungsForumSaar dabei, ein Stiftungsverzeichnis zu erstellen und den zweiten Stiftungstag vorzubereiten.

Für das Jahr 2013 sind jetzt folgende Termine und Themen festgelegt:

- 24. April: Die Arbeit der Kirchenstiftungen
- 15. Mai: Öffentlichkeitsarbeit, Präsentationstechniken
- 25. Juni: Stiften und Spenden und Testamentgestaltung
- 20. August: Perspektiven für eine europäische Stiftung
- 15. November: Zweiter Saarländischer Stiftungstag

Soziale Verantwortung auf dem Prüfstand

Patrick Dörr über seine tägliche Arbeit im Kompetenznetzwerk

Herr Dörr, was bedeutet Corporate Social Responsibility?

Dörr: Corporate Social Responsibility bedeutet übersetzt „Gesellschaftliche Unternehmensverantwortung“. Unternehmen sollen also freiwillig gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und diese Aktivitäten müssen in enger Verbindung mit deren Kerngeschäft stehen. Das reicht also von verantwortlicher Unternehmensführung in der eigentlichen Geschäftstätigkeit (Markt), über ökologisch relevante Aspekte (Umwelt) bis hin zu den Beziehungen mit Mitarbeitern (Arbeitsplatz) und dem Austausch mit dem direkten gesellschaftlichen Umfeld (Gemeinwesen).

Seit diesem Jahr unterstützen Sie im Rahmen von „CSR Regio.Net“ saarländische Unternehmen in der strategischen Herangehensweise

Dörr: Wir sind sehr zufrieden mit dem bisherigen Verlauf. Das Angebot richtet sich an kleine und mittelständische Unternehmen im Saarland. Ziel ist es, mittelständische Unternehmen durch Information,

Qualifizierung, Vernetzung sowie individuelle Beratung dabei zu unterstützen, Ihre CSR - Aktivitäten weiter zu stärken.

Und wer stellt sich im Saarland ganz konkret dieser Herausforderung?

Dörr: Im Saarland nehmen die VSE – Töchter Famis GmbH und die prego-services GmbH, die Mercedes-Benz Banking Services GmbH, Wasserversorgung Ostsaar, Globus, die Braun Klein Siebdruck Vertriebs GmbH sowie Villeroy & Boch Fliesen und Kohlpharma teil.

Wie läuft die Zusammenarbeit einer Non-Profit-Organisation mit Unternehmen ab?

Dörr: Zuerst haben wir zwei intensive, ganztägige Workshops mit den Unternehmensvertreter/innen durchgeführt, die ausgesprochen engagiert und interessiert angenommen wurden. Derzeit finden individuelle Inhouse-Beratungen statt, d.h. wir beraten die Unternehmen in unserem Netzwerk bei der Implementierung einer CSR-Strategie im Unternehmen. Bisher können wir mit der Resonanz aus dem Teilnehmerkreis sehr zufrieden sein.



gesellschaftliche Zusammenarbeit, Sach- oder Zeitspenden, Know-How und Netzwerken standen hier im Vordergrund. 80 Vertreter/innen von Unternehmen und gemeinnützige Organisationen hatten sich zum 1. Saarbrücker Ideen-Marktplatz getroffen. Die Stimmung, das Markttreiben und die Ergebnisse konnten sich sehen lassen: rund 50 Abschlüsse in 90 Minuten. Ein tolles Ergebnis. Die Neuauflage erfolgt am 10.10.2013 im VHS Zentrum

Fünf konkrete Vorteile

- Wir vertreten die Interessen der Ehrenamtler aus allen Bereichen und den Selbsthilfegruppen. Nur gemeinsam sind wir Ehrenamtler stark !
- Wir sind ein unabhängiges und objektives Sprachrohr für alle Ehrenamtler !
- Wir betreiben eine intensive Öffentlichkeitsarbeit für das Ehrenamt !
- Wir sind ein ernstzunehmender Gesprächspartner in allen Gesellschaftsbereichen (z.B. Landesregierung, politische Parteien)
- Wir stehen mit Rat und Tat in allen Ehrenamtbereichen zur Verfügung. Wir erkennen die Arbeit unsere Mitglieder an und wollen Ihnen Spaß und Zufriedenheit vermitteln !

Werden Sie Mitglied bei uns!

Gibt es für Firmen, die da vorbildlich sind?

Dörr: Seit 2006 loben wir gemeinsam mit der IHK des Saarlandes und dem Ministerium für Wirtschaft einen Wettbewerb aus: „aktiv & engagiert“, bei dem wir jährlich die besten Initiativen für soziale Verantwortung von Unternehmen prämiieren und der Öffentlichkeit vorstellen. Ich denke, die Unternehmen, die sich dort bewerben und vorgestellt werden, das sind sehr positive Beispiele.

Das UPJ-Servicebüro war letztes Jahr Initiator des „1. Marktplatz für gute Geschäfte“.

Dörr: Das Ziel der Veranstaltung war es, Soziale Einrichtungen, Ehrenamtliche und Unternehmer zusammen zu bringen. Part-


Macht dieses Engagement Sinn?

Dörr: Klar, soziales Engagement von Unternehmen ist zumeist eine Win-Win Situation. Alle profitieren: die Mitarbeiter/innen der Unternehmen profitieren durch eine gekonnte Verknüpfung von Personalarbeit und Gemeinwesenarbeit. Mitarbeiter werden motiviert und fühlen sich dem Unternehmen stärker verbunden, die Darstellung des Unternehmens in der Öffentlichkeit wird wahrnehmbar. Die soziale Organisation kann ein Projekt realisieren und damit ihr Angebot verbessern und sich ebenso als kompetenter Projektpartner präsentieren. Und nicht zuletzt wird jede Gemeinde und jeder Stadtteil durch solche Projekte attraktiver, wenn der Spielplatz wieder auf Vordermann gebracht wurde oder benachteiligte Menschen unterstützt werden. **Dirk Sold**

Zeitspenden sind wieder gefragt

WIRTSCHAFT + EHRENAMT

**UNTERNEHMEN
IM SAARLAND**
aktiv & engagiert



Gesellschaftlich engagierte
Unternehmen gesucht!

IHK Saarland 150 Jahre

Saarland
Ministerium für Wirtschaft,
Arbeit, Energie und Verkehr

„Unternehmen im Saarland - aktiv & engagiert“ - unter diesem Motto findet in diesem Jahr bereits zum siebten Mal ein Wettbewerb statt, durch den das vielfältige bürgerschaftliche Engagement in der Saarwirtschaft gewürdigt werden soll. Die Landesarbeitsgemeinschaft PRO EHRENAMT schafft dieses Forum der Anerkennung zusammen mit der IHK des Saarlandes und dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr.

Nach den Erfolgen in den Vorjahren freuen wir uns auch in diesem Jahr auf eine hohe Beteiligung der Unternehmen. Und dies aus gutem Grund, denn viele mittelständische Unternehmer engagieren sich für das Gemeinwohl und übernehmen so eine zusätzliche gesellschaftliche Verantwortung.

Ihre vielfältigen Projekte machen Mut und regen zugleich zur Nachahmung an. Oftmals beginnt das Engagement bereits bei der Ausbildung junger Menschen über den eigenen Bedarf hinaus oder mit der familienfreundlichen Ausgestaltung der Arbeitsplätze im Unternehmen. Es geht aber auch weit darüber hinaus. In einigen Unternehmen ist gesellschaftliches Engagement längst

ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur. „Die Vielfalt an Eigeninitiative ist beachtlich: Die Palette der Handlungsfelder reicht von regionalem Kultur- und Sportsponsoring, der Förderung von Bildungs- oder Sozialeinrichtungen hin zu persönlichem Einsatz oder der Freistellung von Mitarbeitern für ehrenamtliche Aufgaben. Dieses Engagement verdient unsere Anerkennung“, erläuterte Dr. Carsten Meier, der den Wettbewerb von Seiten der IHK mit betreut. Dies bestätigen auch die zahlreichen ehrenamtlichen Projekte, die die LAG PRO EHRENAMT im Rahmen verschiedener Initiativen seit 12 Jahren gemeinsam mit den Unternehmen im Saarland umsetzt. Erfreulicherweise ist sogar eine Zunahme des Interesses an unternehmerischem Engagement, auch in Zeiten der Krise zu verzeichnen.

Mit dem Wettbewerb werden die saarländischen Unternehmen gewürdigt, die sich besonders für unsere Gesellschaft einsetzen.

Die Prämierungsveranstaltung ist am 16. September 2013 (12 – 14 Uhr) bei der IHK. Meldeschluss ist der 31. Juli 2013. Weitere Informationen unter <http://www.pro-ehrenamt.de/projekte/ehrenamt-wirtschaft/wettbewerb-aktiv-engagiert.html>

Tausche Laptop gegen Ferienbetreuungsangebot...

So lautete der Geschäftsabschluss des MehrGenerationenHaus Saarbrücken mit dem Wirtschaftsprüfungsunternehmen KPMG auf dem „Marktplatz für gute Geschäfte“ im Oktober 2012.

Im Frühjahr dieses Jahres haben die beiden „Geschäftspartner“ nun mit der Umsetzung ihres Marktplatzprojekts begonnen. Das MehrGenerationenHaus Saarbrücken freut sich über den Laptop, den die KPMG zur Verfügung gestellt hat. Mit diesem Laptop können die Besucher und Gruppen, die sich im Mehrgenerationenhaus treffen, nun auch hier ins Internet einsteigen.

Die Planung des im Gegenzug vom MehrGenerationenHaus angebotenen Sommerferienprogramms für Kinder läuft auf vollen Touren. Wir bieten eine abwechslungsreiche zweiwöchige Sommerferienbetreuung für Kinder an. Interessiert? Gerne nehmen wir Anmeldungen an, unter 0681/39159, E-Mail: mgh@pro-ehrenamt.de

Win-Win-Situation

Unter „Corporate Volunteering“ versteht man Zeitspenden von Unternehmen, also die kostenlose Bereitstellung von Mitarbeitern. Die Mitarbeiter werden während ihrer regulären Arbeitszeit für die Projektarbeit in der sozialen Organisation freigestellt.

Die Universität Bremen hat das Wirkungspotenzial von Corporate Volunteering untersucht und die Ergebnisse in einer empirischen Studie veröffentlicht.

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick:

- Positive Wirkung auf die Unternehmen: 95 Prozent der Befragten gaben an, dass das Engagement mit Kolleginnen und Kollegen die Stimmung im Team auch über den Tageseinsatz hinaus fördere. 85 Prozent der Befragten waren der Ansicht, Engagement im Unternehmenskontext wirke sich positiv auf die Bindung zum Unternehmen aus.
- Sinnstiftend und verbindend: Rund 80 Prozent gaben als persönliches Motiv für ihr Engagement „mit den Kollegen etwas Gutes tun“ an.

Gerne unterstützen wir Sie auch in 2013 bei der Umsetzung Ihrer Projekte! Kommen Sie auf uns zu: Email: wirtschaft@pro-ehrenamt.de. Wir unterstützen Unternehmen, gemeinnützige Organisationen und öffentliche Verwaltungen mit Informationen, Vernetzung, Beratung und erprobten Projekten.



Wir stellen vor: Verein „streitwert e. V.“

Mediation ist das Zauberwort, das in aller Munde ist. Dennoch weiß noch nicht jeder, was das ist. Der im Juni 2011 gegründete Verein streitwert e. V. hat sich zur Aufgabe gemacht, dies zu ändern und eine nachhaltige Konfliktkultur im Saarland zu fördern.

Mediation ist ein Verfahren der Streitbeilegung, das durch eine Dritte Person, den/die Mediator/in, geleitet und strukturiert wird. Besonders ist, dass dabei keinerlei inhaltlichen Einfluss auf die Lösung des Konfliktes genommen wird. Der Mediator führt durch das strukturierte Verfahren, moderiert das Gespräch und vermittelt Verständigung. Mediation kann so zu nachhaltigen Lösungen führen, die beide Parteien mittragen können, da sie diese selbstverantwortlich entwickelt haben. Dies ist vor allem dann von Bedeutung, wenn die Parteien auch nach Konfliktlösung noch miteinander auskommen wollen oder müssen.

Es wird Mediation in den Bereichen Nachbarschaft, Wohngemeinschaft, Beziehung, Freundschaft, Vereinswesen o. a. zeitlich begrenzt kostenfrei angeboten. Dies ist möglich durch die ehrenamtliche Tätigkeit der ausgebildeten Mediatoren. Der Verein ist unabhängig und keiner Partei zugehörig, er finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Neben aktiver Mediation leistet der Verein auch Öffentlichkeitsarbeit mithilfe öffentlicher Veranstaltungen zur Verbreitung und Stärkung der Konfliktkultur im Saarland.

Für das Jahr 2013 ist die Entwicklung eines innovativen Projektes in Kindergärten geplant: „Streitfeuerwehr“ soll Kindern in Konfliktsituationen Handlungsmöglichkeiten aufzeigen.

Für die Umsetzung der Ziele des Vereins liegen bei den Mitgliedern noch viele Ideen in der Schublade. Eine Mediationskurzausbildung soll in ferner Zukunft auch angeboten werden.

Informationen unter www.streitwert.eu

E-Mail: info@streitwert.eu

Nicole Riegger

Der Tauschring Saar informiert

Der neue Tauschring Saar, der aus dem Talente-Tauschring Saarbrücken hervorging, möchte auch außerhalb der Landeshauptstadt aktiv werden, und sucht somit neue Teilnehmer im gesamten Saarland. Die Teilnahme ist kostenlos. Unterstützt wird der Tauschring Saar unter anderem von der Landesarbeitsgemeinschaft Pro Ehrenamt e.V. in Saarbrücken (www.proehrenamt.de).

Tauschring was ist das?

Im Tauschring können Sie Waren und Dienstleistungen mit anderen Mitgliedern tauschen. Dabei ist es möglich, mit dem anderen Mitglied direkt eine Gegenleistung zu vereinbaren oder Tauschpunkte, sogenannte Talente, auszutauschen.

Was kann man alles tauschen?

Es können ganz einfache Dinge angeboten werden, wie zum Beispiel bei Abwesenheit die Blumen gießen, Tiere zu füttern oder etwa mit einem Hund Gassi zu gehen. Vielleicht haben Sie eine Fähigkeit, die andere Menschen nicht haben? Dann könnten Sie dies anbieten und so anderen Menschen behilflich sein. Der Fantasie sind hierbei keine Grenzen gesetzt. So kann man auch seine kreativen und künstlerischen Fähigkeiten anbieten. Schön wäre es, wenn man auch jüngere Menschen begeistern könnte, älteren Menschen zu helfen. Oder umgekehrt könnten ältere Menschen mit ihrer großen Erfahrung den Jüngeren sicherlich nützlich sein.

Wie kann man mitmachen?

Am einfachsten geht das über das Internet. Hier kann man sich kostenlos anmelden und das komplette Angebot nutzen. Wer kein Internet hat oder Hilfe bei der Benutzung benötigt, ruft bitte die Service-Telefonnummer an – es fallen hierbei nur die normalen Telefongebühren an.

Wie kann man helfen?

Der Tauschring sucht in allen saarländischen Ortschaften Menschen, die diese tolle Idee unterstützen möchten. Es ist auch erwünscht, dass man den Tauschring über ein kommunales Bürgerbüro (im Rathaus oder Gemeindehaus), über Vereine und Kirchengemeinden unterstützt.

Kontakt: Internet: www.tauschring-saar.de, Email: tauschring-saar@gmx.de, Service-Telefon: 06834/698980

Postadresse Saarbrücken: Tauschring Saar, c/o Mehrgenerationenhaus, Ursulinenstr. 22, 66111 Saarbrücken



Gemeinsame Erklärung

„Mehrgenerationenhäuser leisten einen wesentlichen Beitrag für ein gutes Zusammenleben aller Generationen in Zeiten des demographischen Wandels“, so Kristina Schröder, Bundesfamilienministerin. Durch das Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser werden bundesweit 450 Einrichtungen gezielt für das generationenübergreifende Miteinander gefördert. Jung und Alt können sich hier begegnen, voneinander lernen und miteinander aktiv sein. Durch dieses Miteinander der Generationen werden Alltagskompetenzen und Erfahrungswissen bewahrt, die Integration gefördert und der Zusammenhalt zwischen Menschen aller Generationen gefördert – auch und vor allem außerhalb der Familie.

Das Saarland verfügt mit seinen insgesamt acht Mehrgenerationenhäusern, die ein breites Spektrum an intergenerativen Angeboten und Dienstleistungen vorhalten, über weitreichende Kompetenzen. Mehr als 1.000 Menschen nutzen im Saarland täglich diese Angebote, die zu großen Teilen von freiwillig Engagierten erbracht werden. Die Mehrgenerationenhäuser arbeiten in ihren jeweiligen Städten und Gemeinden in langfristigen Partnerschaften u.a. auch mit Verbänden, Kultur- und Bildungseinrichtungen, Freiwilligenagenturen, Medien und lokalen Wirtschaftsunternehmen. So haben die Häuser mittlerweile eine große Strahlkraft entfaltet, sind fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens und stellen Knotenpunkte des freiwilligen Engagements dar.



„Mehrgenerationenansatz als Zukunftsperspektive“

So lautete das Thema einer Fachtagung, die der DBSH (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.) in Zusammenarbeit mit den saarländischen Mehrgenerationenhäusern und der HTW, Fakultät für Sozialwissenschaften, initiiert hatte. Ziel der Fachtagung war es, ein öffentliches Bewusstsein für die Chancen des Mehrgenerationenansatzes zu schaffen und anhand der Arbeit der saarländischen MGH's vorzustellen, wie das „Miteinander der Generationen“ funktionieren kann. Vertreter aus Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik sowie interessierte Bürger/-innen aus dem Bereich der Sozialen Arbeit erhielten Einblick in die vielfältige Umsetzung des Mehrgenerationenansatzes in den acht saarländischen MGH's. Symposien und Workshops informierten über die Arbeit der Häuser in den Schwerpunktbereichen des „Aktionsprogramms II des BMFSFJ“: Alter und Pflege, Integration und Bildung, Freiwilliges Engagement und Haushaltsnahe Dienstleistungen.

Das MGH Saarbrücken präsentierte in einem Symposium seine Zukunftsperspektive – das Mehrgenerationenwohnprojekt „Leben im Mühlenviertel.“



Mehr
Generationen
Haus



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



EUROPÄISCHE UNION

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt: Hans Joachim Müller, Präsident, Tel. 06893/1373 pr., Fax 06893/6447, E-Mail: lag@pro-ehrenamt.de, Landesarbeitsgemeinschaft PRO EHRENAMT e.V., Tel 0681/3799-264, Fax 0681/3799-269. Internet: www.pro-ehrenamt.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Projekt „LIAH – Lebenswelt Integration Frauen arabischer Herkunft“

Seit Februar treffen sich 14-tägig Frauen mit arabischer Herkunft im Mehrgenerationenhaus Saarbrücken, Ursulinenstraße 22. „Das vom Psychosozialen Beratungszentrum des Deutschen Roten Kreuz initiierte und begleitete Projekt „LIAH“, (im Rahmen des Bundesprogramms „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ gefördert wird) bietet Frauen aus dem gesamten arabischen Sprachraum, die nicht nur ihre gemeinsame arabische Herkunft teilen, die Möglichkeit sich untereinander auszutauschen, mit sozialen, kulturellen, bildungs-, beruflichen und darüber hinaus mit Fragen der Integration vertraut machen“, so Lilia Bauer vom DRK-Landesverband. Meldungen an Heike Friedrich im MGH, Tel. 0681/39159.

Steuererleichterungen gelten jetzt!

Der Bundesrat hat am 1. März 2013 dem Gesetz zur Stärkung des Ehrenamts zugestimmt. Durch dieses Gesetz sind die steuerlichen Rahmenbedingungen für das Ehrenamt bei den steuerlichen Freibeträgen und beim Vereinsmanagement erheblich verbessert worden. Die neuen Vorschriften gelten bereits für das Jahr 2013.

„Unsere Gesellschaft lebt davon, dass sich Menschen ehrenamtlich engagieren: für andere Menschen, im sozialen und kulturellen Leben, für die Erhaltung der Umwelt, für den Sport“, so Finanzminister Stephan Toscani, „Deshalb verbessern wir die Rahmenbedingungen für das bürgerschaftliche Engagement. Mit den beschlossenen Steuererleichterungen setzen wir einen wichtigen Impuls für Aktive und Vereine.“

Das Gesetz zur Stärkung des Ehrenamts hat den jährlichen Freibetrag für Einnahmen aus nebenberuflichen Tätigkeiten als Übungsleiter, Ausbilder, Erzieher oder Betreuer, aus nebenberuflichen künstlerischen Tätigkeiten oder aus der nebenberuflichen Pflege alter, kranker oder behinderter Menschen im Dienst gemeinnütziger Organisationen (sog. Übungsleiterpauschale) von bisher 2.100 EUR auf 2.400 EUR und den jährlichen Freibetrag für Einnahmen aus nebenberuflichen Tätigkeiten anderer Art (z.B. Tätigkeit als Platzwart oder Vereinsvorstand) im Dienst gemeinnütziger Organisationen (sog. Ehrenamtspauschale) von bisher 500 EUR auf 720 EUR angehoben.

Die steuerliche Haftung des Vorstands wird für den Fall, dass auf seine Veranlassung hin Spenden zweckfremd verwendet werden, wie in den anderen Haftungsfällen auch auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt.

Eine letzte Verbesserung betrifft den Sport: Die sog. Zweckbetriebsgrenze, bis zu der Einnahmen aus sportlichen Veranstaltungen steuerbegünstigt erzielt werden können, wird in Anpassung an die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung von bisher 35.000 EUR auf nunmehr 45.000 EUR angehoben.

Pressedienst des Saarländischen Finanzministeriums



Kinder und Jugendliche wollen mitbestimmen

Eine vorgestellte Studie des Deutschen Kinderhilfswerks zeigt, dass Kinder und Jugendliche in Belangen, die sie selber betreffen, sehr wohl mitbestimmen wollen. Es gibt ein großes Interesse daran, mehr Einfluss nehmen zu können, allerdings fühlen sich viele Kinder und Jugendliche von der Politik nicht ernst genommen und bemängeln fehlende Informationsquellen. Hier muss noch viel getan werden, um Kinder und Jugendliche besser zu beteiligen!

So empfinden 2/3 aller Befragten, dass Politik sie in ihren Bedürfnissen nicht genügend ernst nimmt und dass es zu wenig Interesse von Seiten der PolitikerInnen gibt. Dabei wollen Kinder und Jugendliche sehr wohl mitbestimmen: Gerade in Fragen von Freizeitgestaltung, Schulangelegenheiten und Umweltschutz wollen sie mehr Einflussmöglichkeiten.

Die Studie zeigt wieder einmal, dass Kinder und Jugendliche sehr wohl an Politik interessiert sind und dass es an dem Mangel von Mitentscheidungsmöglichkeiten liegt, wenn sie nicht partizipieren. Deshalb setzen wir uns für mehr Beteiligung sowohl in der Schule als auch im Bauplanungsrecht ein und fordern, dass Wahlalter in einem ersten Schritt auf 16 Jahre zu senken.



Wie in allen Jahren zuvor haben die UKV-Auszubildenden wieder die Weihnachtsfeier für den Kinderhospizdienst Saar gestaltet. Eine tolle Atmosphäre mit einem anspruchsvollen Programm, strahlenden Kinderaugen und vielen Geschenken, letztlich sogar noch ein Scheck über 2196,25 Euro und dem Versprechen, im nächsten Jahr wieder zu kommen.



Unermüdet ist der Einsatz von Heinrich Wellner (St.Ingbert) in Sri Lanka. 15 Häuser hat er schon mit Freunden und Partner gebaut, zusammen ein Wert von knapp 300 000 Euro, dazu kommen ca. 15 Tonnen Lebensmittel und viele tausend Kleidungsstücke. Hier mit einer Familie vor der alten Hütte und dem neuen Haus.



„Ein Talent, das sind doch nicht nur Noten auf einem Zeugnis“, ist Arnon Greve überzeugt. „Die Persönlichkeit ist entscheidend! Dazu gehören der Wille und die Fähigkeit, sich für andere Menschen und die eigenen Überzeugungen einzusetzen.“ Arnon Greve studiert an der Universität des Saarlandes Deutsch-Französische Kooperation und Kommunikation. Sein Deutschland-Stipendium hat die StudienStiftung Saar vermittelt und wird von der Stiftung Bürgerengagement Saar getragen. Unser Bild zeigt Arnon Greve als Lehrer in einer Taubstummschule in Togo.



Ehrenamtskarte im Landkreis Merzig-Wadern
Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich, und Staatssekretär Jürgen Lennartz übergaben die ersten Ehrenamtskarten.

Das alte Saarbrücker Stadtbad wird zu einem Bürgerzentrum mit Mehrgenerationenwohnen umgebaut. Der Baukran steht, die Entkernung und Sanierung wird sich bis 2015 hinziehen. Schon Ende 2013 ist aber die KITA fertig.



Ehrenamtskarte im Landkreis Neunkirchen
Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer und Landrätin Cornelia Hoffmann-Bethscheider übergaben die ersten Ehrenamtskarten.



Der Nachweis von Kleinspenden ist erleichtert worden!

von Rechtsanwalt Patrick R. Nessler,
Neunkirchen/Saar

Grundsätzlich dürfen von einem Spender in seiner Steuererklärung nur die Spenden angesetzt werden, die durch eine Zuwendungsbestätigung nachgewiesen werden, die der Empfänger nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck ausgestellt hat (§§ 10b und 34g Einkommenssteuergesetz - EStG).

Schon bisher gab es in § 50 Abs. 2 Nr. 2b Einkommenssteuereinführungsverordnung (EStDVO) für sogenannte Kleinspenden, also Spenden von Geldbeträgen von bis zu 200,00 Euro, eine vereinfachende Regelung. Darüber hinaus musste natürlich die das Geld empfangende Organisation wegen der Verfolgung gemeinnütziger, mildtätiger oder kirchlicher Zwecke nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 Körperschaftsteuergesetz (KStG) steuerbegünstigt sein.

In diesen vereinfachten Fällen war für den Spender eine von dem Spendenempfänger ausgestellte Zuwendungsbestätigung („Spendenquittung“) nicht erforderlich.

Mit der Verordnung vom 11.12.2012, welche am 19.12.2012 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht worden ist, wurde dieses Verfahren weiter vereinfacht. Zukünftig braucht der Spender nämlich nur noch seinen Kontoauszug. Der vorbereitete Beleg des Spendenempfängers ist nicht mehr erforderlich. Die Neuregelung entspricht damit dem heute üblichen papierlosen Zahlungsverkehr.

„Bürgerbeteiligung fängt im Kopf der Entscheider an“

Prof. Dr. Roland Roth, vor kurzem bei einem Vortrag im Saarbrücker Rathaus

Frage: In vielen Kommunen gibt es Vorbehalte gegen eine Ausweitung der Bürgerbeteiligung?

Roland Roth: Im Grunde liegt das Hauptproblem darin, dass Bürgerbeteiligung struktur-fremd ist. Vielerorts herrscht das Verständnis vor, dass Wahlen in einer Demokratie das ausreichende Mittel der Bürgerbeteiligung sind.

Frage: Viele Bürger wollen sich einmischen und ihr Umfeld mitgestalten?

Roland Roth: Eingriffe in die Alltagswelt der Bürgerinnen und Bürger lassen sich nicht einfach verordnen oder durch Gesetz befehlen. Es ist eine produktive Reform der Mitwirkung angesagt.

Frage: Wie könnte diese Reform aussehen?

Roland Roth: Bürgerbeteiligung fängt im Kopf der Entscheider an. Diese müssen zu der Einsicht gelangen, dass sich die Herausforderungen in den Verantwortungsbereichen eher beteiligungsorientiert gestalten lassen. Das zentrale Argument für diesen Sinneswandel heißt: durch ein Mehr an Bürgerbeteiligung werden die zu treffenden Entscheidungen besser, auch besser legitimiert und von der Bevölkerung eher akzeptiert.

Ausschnitt aus mitarbeiten-03/2012



Mitmacher gesucht!

„Mitmacher gesucht!“ so heißt eine neue Broschüre aus dem Umweltministerium, die eine nachhaltige Beteiligung der BürgerInnen in den Dörfern und den Gemeinden des Saarlandes herausstellt. Beispiele sind: Projekte aktiver Bürger in Gisingen

- Ein Dorfladen in Losheim-Wahlen
- Altersgerechtes Wohnen im Dorf
- Die Bohmentaler Muskeltiere
- Bürger für Bürger

Das Handbuch kann über die Internetseite des Umweltministeriums heruntergeladen werden. (<http://www.saarland.de/100869.htm>)

„Gesund älter werden“

Die stetig steigende Lebenserwartung geht für viele mit einem Zugewinn an Lebensjahren bei guter Gesundheit einher. Gleichwohl leiden ältere Menschen häufiger als jüngere an chronischen Erkrankungen oder an Mehrfacherkrankungen. „Die Möglichkeiten der günstigen Einflussnahme auf die Gesundheit sind auch im Alter sehr vielfältig“, so die BAGSO-Vorsitzende und renommierte Altersforscherin Prof. Dr. Ursula Lehr. „Die Aussicht, ein sehr hohes Lebensalter zu erreichen, ist eine Herausforderung für jeden Einzelnen und die Gesellschaft, gesundheitsbewusster zu leben und Präventionsmaßnahmen auszubauen.“ In einer BAGSO-Broschüre werden gute Beispiele vorgestellt. BAGSO, Bonngasse 10, 53111 Bonn, Tel.: 0228 / 24 99 93 0, Fax: 0228 / 24 99 93 20, E-Mail: kontakt@bagso.de

Termine

- | | |
|---------------|--|
| 3. Juni | Prämierung für den Förderpreis Ehrenamt |
| 16. September | Prämierung für den Wettbewerb aktiv & engagiert |
| 10. Oktober | Marktplatz für gute Geschäfte |
| 15. November | Zweiter Saarländischer Stiftungstag |
| 26. November | Mitgliederversammlung von Pro Ehrenamt (St. Wendel) |
| 9. Dezember | Dankeschönfest in der neuen Gebläsehalle Neunkirchen |